

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Christoph Martin WIELAND

Nachlaß

QUELLE

- 21-1** *Wielands Nachlass* : Kapitalien, Hausrat, Bücher / Dieter Martin. - Heidelberg : Winter, 2020. - 608, [15] S. : Ill. ; 24 cm. - (Wieland im Kontext : Oßmannstedter Studien : Oßmannstetter Texte ; 6). - ISBN 978-3-8253-4777-2 : EUR 71.00
[#7263]

In der Reihe der *Wieland im Kontext* erscheinen Monographien und Sammelbände zu Wieland, die auf hohem Niveau einen wichtigen Beitrag zum weiteren Studium Wielands und seiner Zeit bieten. So sind denn auch mehrere der Bände, die zuvor erschienen sind, in *IFB* besprochen worden.¹ Die

¹ *Wielands sokratische Übersetzungen* / Katharina Roettig. - Heidelberg : Winter, 2017. - 374, [375 - 182] S. ; 24 cm. - (Wieland im Kontext : Oßmannstedter Studien ; 1). - Zugl.: Berlin, Univ., Diss., 2014. - ISBN 978-3-8253-6542-4 : EUR 38.00 [#5411] - Rez.: *IFB 17-3*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8534> - *Kupferstich und Letternkunst* : Buchgestaltung im 18. Jahrhundert / Peter₁ Henning Haischer ... (Hg.). - Heidelberg : Winter, 2016. - XI, 670 S. : Ill. ; 24 cm. - (Wieland im Kontext : Oßmannstedter Studien ; 2). - ISBN 978-3-8253-6543-1 : EUR 58.00 [#5161]. - Rez.: *IFB 17-1*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8498> - *Beobachtung und Urteil* : literarische Aufklärung bei Lessing und Wieland / Hendrikje Schauer. - Heidelberg : Winter, 2017 (Herbst). - 280 S. ; 24 cm. - (Wieland im Kontext : Oßmannstedter Studien; 3). - ISBN 978-3-8253-6733-6 : EUR 48.00. - Rez.: *IFB 19-3* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9903> - *Politik mit Paratexten* : Wielands romanpoetologische Strategemata / Frank Gerhard Mittag. - Heidelberg : Winter, 2018. - 447 S. : Ill. ; 24 cm. - (Wieland im Kontext : Oßmannstedter Studien ; 5). - ISBN 978-3-8253-6824-1 : EUR 58.00 [#6081]. - Rez.: *IFB 19-4*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10006> - Siehe auch *Wieland-Studien* / hrsg. von Klaus Manger, der Christoph-Martin-Wieland-Stiftung Biberach und dem Wieland-Forschungszentrum Oßmannstedt. - Heidelberg : Winter. - 25 cm [#4894]. - 9. Aufsätze, Texte und Dokumente / [Red.: Klaus Manger

Publikation der Bände zeigt die lebendige Wieland-Forschung, die auch stimuliert wird durch die hervorragende Wieland-Edition, die unter dem Etikett der **Oßmannstedter Ausgabe** erscheint.²

Der hier anzuzweigende Band³ bietet nun eine wichtige Ergänzung der Wieland-Literatur, indem erstmals umfassend der Nachlaß des Dichters dokumentiert und diskutiert wird. Zwar war auch schon früher das Bibliotheksverzeichnis Wielands auf der Basis des Auktionskatalogs ediert worden,⁴ wie es ja auch in manchen anderen Fällen bei der Rekonstruktion von Privatbibliotheken üblich ist, derartige Kataloge als Grundlage zu nutzen.⁵ Aber hier

...]. - 2016. - VIII, 358 S. - ISBN 978-3-8253-6554-7 : EUR 44.00. - Rez.: **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz450766187rez-1.pdf?id=7986>

² Die Bände wurden in **IFB** durchgehend besprochen, zuletzt: **Wielands Werke** : historisch-kritische Ausgabe / hrsg. von Klaus Manger und Jan Philipp Reemtsma. - Oßmannstedter Ausgabe. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 24 cm [#7290]. - Bd. 5. September 1762 ; (96,1). - Enth.: Shakespeare Theatralische Werke. Aus dem Englischen übersetzt von Herrn Wieland. Itr. Band Text / bearb. von Peter Erwin Kofler. - 2020. - 624 S. - ISBN 978-3-11-069504-5 : EUR 249.00. - **IFB 21-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10704> - Demnächst ist in **IFB** eine Rezension des ersten beiden Supplementbände der Werkausgabe vorgesehen: **Wielands Werke** : historisch-kritische Ausgabe / hrsg. von Klaus Manger und Jan Philipp Reemtsma. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 24 cm [#7291]. - Supplemente. - Wielands amtliche Schriften. - Bd. 1. September 1760 - August 1764. - Text / bearb. von Andrea Riotte und Sören Schmidtke. - 2020. - 806 S. - ISBN 978-3-11-067416-3 : EUR 279.00. - Bd. 2. November 1764 - Juni 1767. - Text / bearb. von Andrea Riotte und Sören Schmidtke. - 2021. - IV, 800 S. - ISBN 978-3-11-072104-1 : EUR 279.00.

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1216121370/04>

⁴ **Verzeichniß der Bibliothek des verewigten Herrn Hofraths Wieland** : welche ... 1815 ... öffentlich versteigert werden soll / [mit einer Vorrede von] F. J. Bertuch. - Weimar, 1814. - 112 S. - **Alphabetisches Verzeichnis der Wieland-Bibliothek** : bearbeitet nach dem "Verzeichniß der Bibliothek des verewigten Herrn Hofraths Wieland, 1814" / Klaus-P. Bauch ; Maria-B. Schröder. - Hannover : Internationalismus-Verlag, 1993. - [245] S. - (Schriftenreihe des Antiquariats Klaus-P. Bauch ; 1). - ISBN 3-922218-53-9. - **Wielands virtuelle Bibliothek** : digitale Dokumentation von Christoph Maria Wielands Lektürekosmos / Projektleitung: Dieter Martin. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Clara Innocenti, Robin Proks. - Freiburg : Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, [2016]. - Online-Ressource. - <https://wvb.ub.uni-freiburg.de/>

⁵ Siehe zuletzt, mit vielen weiteren Beispielen einschlägiger Literatur in den Fußnoten der Rezension zu **Die Bücher eines Berliner Aufklärers** : Wiederentdeckung und Rekonstruktion der Privatbibliothek Friedrich Gedikes (1754 - 1803) / Christian Pawollek. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2021 [ersch. 2020]. - 465 S. ; 24 cm. - (Berliner Klassik ; 26). - Zugl.: Trier, Univ., Diss. 2018 u.d.T.: „Aber jeder muss die Literatur seiner Wissenschaft besitzen“. Friedrich Gedike (1754 - 1803) und seine Privatbibliothek in Berlin am Ende des 18. Jahrhunderts. - ISBN 978-3-86525-815-1 : EUR 39.80 [#7203]. - Rez.: **IFB 21-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10628> - Zuletzt auch noch: **Meine Bücher** : Herders Bibliotheksverzeichnis von 1776 / hrsg. von Ralph Häfner. - Heidelberg : Win-

wird darüber hinaus auch der gesamte Nachlaß verzeichnet und diskutiert, denn außer den knapp 4000 Bänden fanden sich noch Briefe, Manuskripte, Kunstwerke, Bargeld, Kapitalanlagen, gegenständlicher Hausrat aus Möbeln und Kleidung, Geschirr und Küchenausstattung (S. 9). Die hier zugrundegelegten Quellen seien von der Wieland-Forschung bisher nicht hinreichend beachtet worden.

Von dem Material seien die im Nachlaß enthaltenen Briefe (inklusive Schuldbriefe sowie Rechnungen) nicht im Briefwechsel ediert worden. Die Studie von Dieter Martin hat zum Zweck, die Fakten und Erkenntnisse zu dokumentieren, „die sich aus der Aufarbeitung der Akten zur Regulierung von Wielands Nachlass ergeben haben“ (S. 10).

Dies geschieht in zwei Teilen: Erstens wird 1. die Chronologie der Nachlaßregulierung von 1808 bis zur Erbteilung 1817 nachgezeichnet, was auch genealogische Information zur Familie einschließt. Es kommen dann separat die wichtigsten Teile des Nachlasses zur Sprache, wobei insbesondere die Bibliothek „hier erstmals in den Kontext von Wielands Gesamtvermögen gestellt“ werde; außerdem würden die Briefsammlung und das „rechtsgeschichtlich bedeutsame Weiterwirken von Wielands Autoren- und Übersetzerrechten“ (S. 10 - 11) berücksichtigt.

Im zweiten Teil werden die zentralen Akten der Nachlaßregulierung ediert. Es handelt sich dabei um: „ein bald nach dem Tod angefertigtes Inventar über den Gesamtnachlass“, um Verzeichnisse, in denen Weimarer Nachkommen ihre Ansprüche geltend machten, um die Kataloge der versteigerten Nachlaßteile (Hausrat, Kunstwerke, Bibliothek), die durch Register erschlossen und mit Erlös- und Erwerbberdaten angereichert sind, schließlich auch um die Schlußabrechnung des ganzen Verfahrens (S. 11).

Es bot sich Martin zufolge nicht an, sämtliche einschlägigen Dokumente zu edieren, weil die Akten „von zahlreichen formaljuristischen Verfahrensfragen“ geprägt seien und auch viele Redundanzen bei den mitgeteilten Informationen enthielten (ebd.).

Dieter Martin schildert, was sich zu Wieland als Kapitalanleger eruieren läßt, wie sich der Hausrat im einzelnen zusammensetzte, was davon durch die Kinder übernommen oder versteigert wurde, wie sich der Buchbesitz Wielands entwickelte. Letzteres ist nicht unwichtig, weil die Bestandsaufnahme von 1813 natürlich nicht wiedergibt, was Wieland je besessen oder gelesen hatte. Auch war Wieland kein echter Sammler, der Bücher als Selbstzweck anhäuften. Viele interessante Informationen lassen sich erschließen, je nachdem, wie man die Bücher untersucht, ob nun nach Erscheinungsjahren, Themen oder Sprachen. So ist die Menge der französischen Bücher sogar größer als die der deutschen, auf die mit weitem Abstand die in lateinischer, englischer, griechischer und italienischer Sprache folgten (S. 152). Martin meint, der Aspekt des Nutzens der Bibliothek habe den des Renommierens überwogen (S. 157). Auch das weitere Schicksal der Bücher interessiert; in der weiter hinten abgedruckten Versteigerungsliste stehen so

auch in dieser Edition die Namen derjenigen, die eine bestimmte Sache oder ein bestimmtes Buch erwarben. Auch Abschlußrechnungen zur Nachlaßabwicklungen werden ediert, so daß insgesamt mit dem vorliegenden Band eine kultur-, rechts- und sozialgeschichtlich bedeutsame Quellsammlung vorliegt,

Der gewichtige Band, der für einschlägig Interessierte ein höchst willkommenes Informationsmittel darstellt, enthält ein *Namenregister*, das sich aber nur auf Text und Fußnoten des Darstellungsteils bezieht. Weil aber auch die ausführlichen bibliographischen Angaben erschlossen werden mußten, die in den Fußnoten des Dokumentationsteils bei den dort angeführten Buchtiteln zu finden sind, bedurfte es noch weiterer Register, erstens ein *Verzeichnis der Verfasser, Übersetzer und Herausgeber* (S. 484 - 521) und zweitens ein *Verzeichnis der Erwerber der Bücher, Bilder und Pretiosen* (S. 522 - 545). Wenn man also nach bestimmten Übersetzern suchen will, etwa Bode oder Mittelstedt, muß man jeweils zwei Register konsultieren, um alle Erwähnungen zu finden (für Bode z. B. ergibt das für den Dokumententeil S. 420, für Mittelstedt S. 350, wobei in dem Verfasserregister jedoch keine Seitenzahlen, sondern Katalognummern genannt werden).

Das Buch von Dieter Martin stellt einen wichtigen Beitrag zur Biographie des späten Wieland dar, erhellt dessen Stellung in der Weimarer Klassik und auch die Geschichte seiner Familie. Für Philologen ist es interessant, daß damals der heute wertvollste Teil des Nachlasses, nämlich Wieland Handschriften, keine Rolle spielte. Was die Bibliothek betrifft, so ist der Umstand, daß Wieland sie zunehmend als Arbeitsinstrument benutzte, für die philologische Forschung von Gewinn; auch war, wie Martin bemerkt, „das sentimentale und memoriale Interessen an Objekten, denen ihr berühmter Vorbesitzer eine spezifische Aura verliehen haben mochte, auf ganz wenige Käufer beschränkt“ (S. 222). Die Bibliothek erlöste mehr als andere Teile des Nachlasses, auch wenn deren Bücher von den meisten Erwerberrn schlicht als „antiquarische Handelsware“ betrachtet wurde – wie es bei heutigen Nachlässen ja meist nicht anders ist, schon wegen ihrer Menge. Dieter Martins vorzügliche Publikation wird gewiß in den kommenden Jahren ihren Wert als Hilfsmittel aller Wieland-Forscher erweisen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10754>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10754>